

»Bei allen Wechseln sollte man darauf achten, den Laufweg des Hundes frei zu halten.«

Tanja Sinner



Der jeweils richtige Wechsel hängt immer von der Parcours-situation ab

Titelthema

# „Wechselst du belgisch oder blind?“

## Wann welcher Wechsel sinnvoll ist



Bereits beim Aufbau des Parcours kann man beobachten, wie kleine Grüppchen am Rand stehen, die gespannt zuschauen, wenn der Richter den Parcours abradelt. Dann wird beratschlagt, wie man die teilweise kniffligen Parcoursstellen für Hund und Mensch am besten lösen kann. „Wechselst du belgisch oder blind?“, „Wechselst du vor oder hinter dem Hund?“ „Machst du ein Change oder drehst du dich mit?“ – Tanja Sinner erklärt, wann welcher Wechsel am besten ist

### KLASSISCHER WECHSEL:

Der Hundeführer führt den Hund mit dem linken Arm über Hürde 1 in den Tunnelleingang 2. Während der Hund durch den Tunnel rennt, bietet sich an dieser Stelle ein belgischer Wechsel an. Der Hundeführer muss hier nur zwei bis drei Schritte zurückgehen und den Hund dann mit dem rechten Arm annehmen, wenn er aus dem Tunnel kommt. Es bietet sich an, den Hund ein wenig auf Hürde 3 auszurichten. Vor der Hürde 4 kann man den Hund ansprechen und dadurch bereits auf den Slalom vorbereiten. Es ist hilfreich, noch ein Stück geradeaus Richtung Slalomeingang zu laufen, bis der Hund diesen angenommen hat. Dann kreuzt der Hundeführer hinter dem Hund, so dass Slalom und Hund links von ihm sind.

Der Laufweg des Hundes im Agility-Parcours besteht aus mehreren aneinander gereihten Radien. Ziel des Hundeführers ist es, jeweils in den Innenradius des Hundes zu kommen, da es der natürlichen Veranlagung eines Hundes entspricht, etwas zu umkreisen, in diesem Fall den Hundeführer. Beim Übergang von einem Radius zum nächsten findet ein Richtungswechsel statt, der einen Seitenwechsel vor oder hinter dem Hund durch den Hundeführer erfordert.

Ein Seitenwechsel bedeutet grundsätzlich, dass der Hundeführer zwischen zwei Geräten von einer Seite auf die andere Seite wechselt, während der Hund die Geräte absolviert.

### Dafür gibt es im Agility verschiedene Wechselarten:

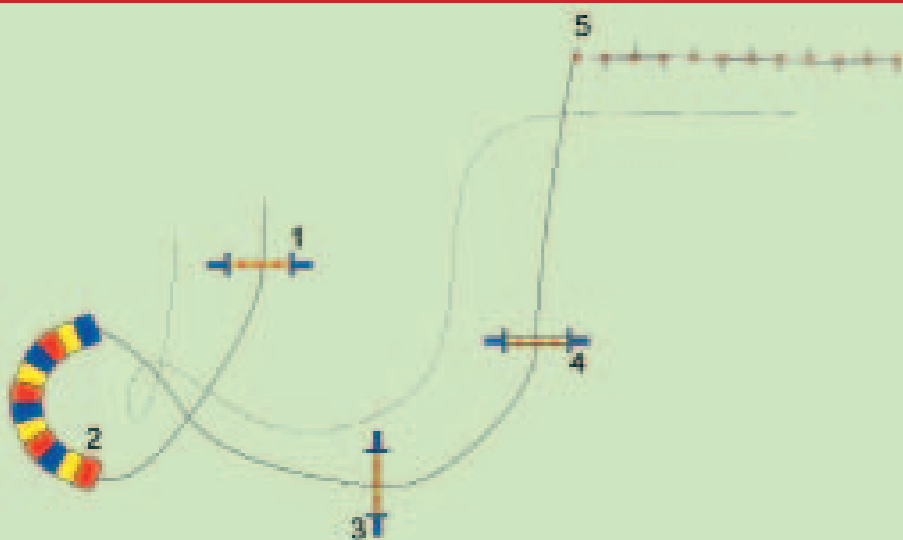
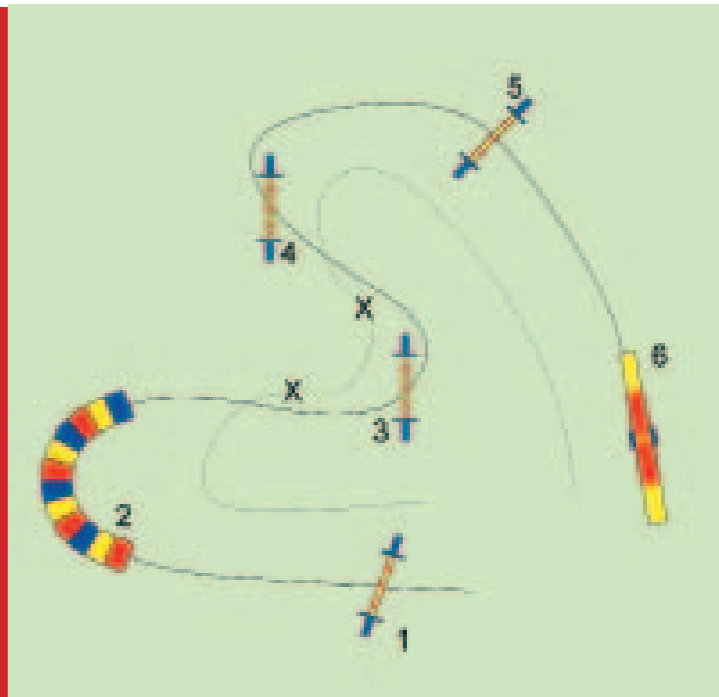
#### Klassischer Wechsel

Der klassische Wechsel wird auch als Wechsel hinter dem Hund oder zum Beispiel in der Schweiz als Schicken-Wechsel bezeichnet. Der Hundeführer wechselt hinter dem Hund die Seite. Damit der Hund das Gerät vorneweg arbeiten kann, muss der Hundeführer seinen Laufweg entsprechend einteilen. Er darf nicht zu schnell sein, da er sonst stehen bleiben muss, um den Hund vorbeizulassen. Das wiederum würde den Hund dazu veranlassen, ebenfalls ins Stocken zu kommen. Hilfreich ist hierbei, als Hundeführer nicht immer den direkten Weg zu gehen, sondern die Wege zwischen den Geräten bei Bedarf ein Stück auszulaufen.

Damit der Hund in die richtige Richtung wegdreht, sollten die Signale für den Hund rechtzeitig gegeben werden. Es ist nämlich nicht erwünscht, dass sich der Hund in die falsche Richtung komplett um die eigene Achse dreht.

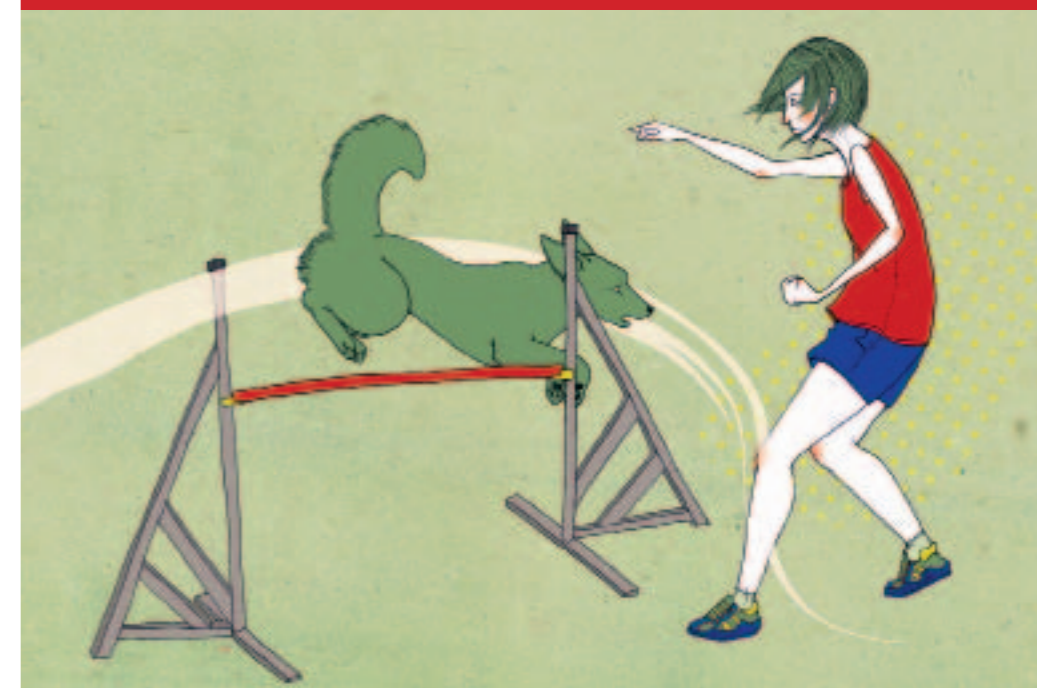
### BELGISCHER WECHSEL:

In dieser Sequenz bietet es sich an, zwei belgische Wechsel zu machen. Der erste Wechsel zwischen Tunnel 2 und Hürde 3, der zweite zwischen Hürde 3 und Hürde 4. Der Hundeführer führt den Hund mit dem linken Arm von Hürde 1 in den Tunnel. Sobald der Hund den Tunnel angenommen hat, kann der Hundeführer sich seitlich wegbewegen und den belgischen Wechsel Richtung linkem Ausleger der Hürde 3 ausführen. Kommt der Hund aus dem Tunnel, nimmt der Hundeführer ihn mit dem rechten Arm auf. Damit der Hund die Hürde 3 kurz springt und danach eng hereinkommt, wird der zweite belgische Wechsel noch vor Hürde 3 eingeleitet, indem der Hundeführer wieder auf den linken Arm wechselt und sich gegen den Hund dreht. Der linke Arm führt den Hund über die Hürde, während die Füße des Hundeführers bereits Richtung Hürde 4 zeigen und, wenn der Hund die 3 angenommen hat, auch dahin laufen.



Auf den Seiten 34 und 35 zeigen wir euch Übungen, mit denen ihr eure Wechsel verbessern könnt...

Fotos: Michael Krause, privat; Parcourspläne: Tanja Sinner; Illustrationen: Julia Henkel



»Ein Seitenwechsel bedeutet, dass der Hundeführer zwischen zwei Geräten von einer Seite auf die andere Seite wechselt, während der Hund die Geräte absolviert.«

Tanja Sinner

## Welcher Wechsel ist wo sinnvoll?

Der Wechsel hinter dem Hund bietet sich an besonders schnellen Stellen im Parcours an, bei denen der Hundeführer es nicht schafft, vor den Hund zu kommen, ohne diesen auszubremsen. Oft ist damit auch für den Hund eine schönere Linie verbunden.

Bei „falschen“ Tunneleingängen ist der Wechsel hinter dem Hund auch meistens

eine gute Möglichkeit, den Hund auf einer idealen Linie zu führen.

### Belgischer Wechsel

Hier wechselt der Hundeführer vor dem Hund die Seite und dreht sich dabei mit seiner Körperfront zum Hund. Um den Laufweg des Hundes flüssig zu gestalten, sollte der Wechsel normalerweise zwischen

zwei Geräten diagonal gelaufen werden. Ein belgischer Wechsel empfiehlt sich an Stellen, an denen der Hundeführer vor den Hund kommt. Zum Beispiel, während der Hund im Tunnel ist oder selbstständig eine Hürdenkombination arbeitet. In dieser Zeit kann sich der Hundeführer bereits absetzen und den belgischen Wechsel einleiten. Somit bekommt der Hund frühzeitig Informationen über den weiteren Parcoursverlauf. Der Vorteil des belgischen Wechsels liegt darin, dass der Hundeführer den Hund immer sieht und ihn somit an den Geräten kontrollieren kann.

Eine Variante des belgischen Wechsels ist es, ihn so zu positionieren, dass der Hund dadurch am nächsten Gerät ausgerichtet wird. Dabei wird er dann oft auch auf der Stelle gedreht.

### Blinder Wechsel

Der blinde Wechsel wird auch als französischer oder japanischer Wechsel bezeichnet. Der Hundeführer wechselt in Laufrichtung vor dem Hund und dreht dem Hund dabei den Rücken zu. Dabei ist es wichtig, den Hund so früh wie möglich wieder aufzunehmen. Das bedeutet, dass der Hundeführer sich bereits beim Überwechseln auf die neue Führseite zum Hund dreht und ihm mit dem Arm auf dieser Seite den weiteren Parcoursverlauf anzeigt.

Auch beim blinden Wechsel sollte der Hundeführer sich im Parcours absetzen, um vor den Hund zu kommen. Der blinde Wechsel bietet sich an, wenn die Laufrichtung beibehalten wird. Allerdings kann man dem Hund auch beibringen, sich zu versammeln und am Hundeführer auszurichten, während dieser den blinden Wechsel ausführt.

Der Vorteil des blinden Wechsels im Vergleich zum belgischen Wechsel liegt darin, dass der Hundeführer die bessere Orientierung hat, da er sich immer vorwärts bewegt.

### Change/Ketschker Dreher

Weitere Führ-Elemente, die aber nicht zwingend zu einem Seitenwechsel führen, sind Change und „Ketschker Dreher“. Die Definitionen gehen hierbei teilweise weit auseinander.

Prinzipiell kann man sagen, dass der Hundeführer den Hund hinter seinem Rücken herumlaufen lässt. Dies kann vor oder hinter dem Gerät stattfinden, je nach Parcoursverlauf. Ein spezielles Hörzeichen für das Herumlaufen um den Menschen ist hierbei hilfreich.

Beim Change behält der Hundeführer die Laufrichtung bei und lässt den Hund in seinen Rücken arbeiten, das heißt, der Hund muss aktiv in den Rücken des Hundeführers kommen. Dabei wechselt der Hund von einer Seite auf die andere.

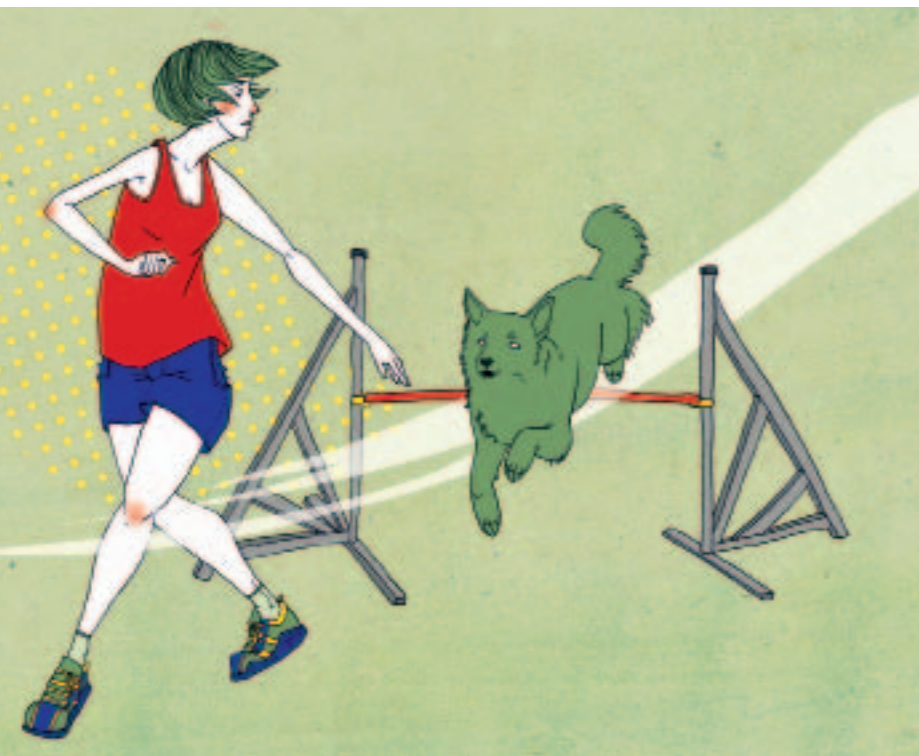
Beim Ketschker Dreher dreht sich der Hundeführer vor dem Gerät gegen den Hund, der Hund behält seine Laufrichtung bei und umläuft den Hundeführer hintenherum. Der Hund ist nachher auf der gleichen Seite wie zu Beginn, bevor der Hundeführer sich gegen den Hund gedreht hat. Der Bewegungsablauf ist ähnlich wie bei der deutschen Kehrtwendung im Gehorsam, nur dass dabei natürlich beide Seiten möglich sind. Im Parcours wird dieser Bewegungsablauf auch als Top Spin bezeichnet.

Die Fußspitzen des Hundeführers zeigen beim Change und beim Ketschker Dreher in die weiterführende Richtung.



**CHANGE:** Der Hundeführer positioniert sich rechts neben Hürde 2, ruft den Hund ab und läuft zusammen mit dem Hund hinter die Hürde. Der Hund wird mit dem rechten Arm über die Hürde in den Rücken des Hundeführers geschickt, mit dem linken Arm wieder angenommen und in den Tunneleingang 3 geführt. Front und Füße des Hundeführers zeigen immer Richtung x.

Vorteil des Change in dieser Parcours-Situation: Die Tunnelverleitung hinter Hürde 2 wird uninteressant und der Hund kommt eng um den Ausleger herum.



### BLINDER WECHSEL:

Der Hundeführer schickt den Hund mit dem rechten Arm in den Tunneleingang 1, biegt ab und kreuzt vor dem Hund zwischen Hürde 2 und 3 auf die andere Seite. Der Weg des Hundeführers sollte diagonal vom linken Ausleger der Hürde 2 Richtung rechtem Ausleger der Hürde 3 erfolgen. Der Armwechsel von rechts auf links sollte bereits erfolgen, wenn der Hund noch im Tunnel ist. Kommt der Hund aus dem Tunnel Richtung Hürde 2, wird er mit dem linken Arm aufgenommen und über Hürde 3 in den Tunneleingang 4 geführt.



Die Vorteile dieser Führvarianten sind, dass die Hunde engere Bögen laufen und Verleitungen uninteressant werden.

### Generelles für alle Wechsel

Bei allen Wechseln sollte man darauf achten, den Laufweg des Hundes frei zu halten. Es sei denn, man möchte den Hund durch den Wechsel ausrichten, dann kann man sich in die Lauflinie des Hundes begeben, um den Weg zu beeinflussen.

Je nach Parcours-Situation wechselt man früher oder später vom Führarm auf den Gegenarm, der im weiteren Verlauf wieder zum Führarm wird.

Alle Seitenwechsel erfordern eine Generalisierung beim Hundeführer und beim Hund, das heißt, im Parcours sollten diese Bewegungsabläufe automatisch und routiniert ablaufen. Um diese Anforderungen zu erfüllen, ist ein regelmäßiges Training sinnvoll, da Mensch und Hund

alle Elemente beherrschen sollten und im Parcours aufeinander abgestimmt sein sollten.

Die Seitenwechsel lassen sich übrigens auch ohne Geräte üben, teilweise unter Zuhilfenahme von Pylonen.

Tanja Sinner

### Buchtipps

#### Die Hundeschule – Agility

Schritt für Schritt machen Uta Reichenbach und Tanja Sinner mit Geräten und Linieneinführungen vertraut. Dabei spielt die Körpersprache des Hundeführers die entscheidende Rolle. Ziel ist es, Mensch und Hund zum echten Agility-Team zu machen (Müller Rüschkon, 9,95 €).



### Die Autorin

#### Tanja Sinner (37)

Ich betreibe Agility seit 1997. Mit meinem Parson Russell Terrier Jacob habe ich 2002, 2003 und 2004 an der WM teilgenommen. Aktuell starte ich mit meiner Holländischen Schäferhündin Rasta in der A3. Neben Agility betreibe ich auch Obedience, ebenfalls in der Klasse 3.

